

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

21. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

20. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat April 1908 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 513 Unfälle zur Anzeige, wovon 480 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 33 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 386 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 27 840 *M.* angewiesen, und zwar an 376 Verletzte 26 205 *M.*, an 6 Witwen 755 *M.* und an 7 Kinder 880 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 1908: 20 944 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 23 und durch Tod 72 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 1908: 21 238 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 792 600 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 109; in 139 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

21. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1908.

Die für den Monat März im Bereich der badischen Arbeitsnachweise festgestellte Aufwärtsbewegung hat im April keine weiteren Fortschritte gemacht; vielmehr ist vielfach eine Geschäftsstockung und eine damit verbundene Abnahme der Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise nicht zu verkennen. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen im Berichtsmonat hinter der bezüglichen Ziffer des Vormonats (März 1908) um rund 950 und hinter derjenigen des Monats April 1907 sogar um rund 2600 zurückgeblieben. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist zwar — wohl infolge des Schließens der meisten Naturalversorgungsstationen — um 1000 niedriger als im Vormonat, jedoch immer noch über 2000 höher als im April v. J. Die Zahl der erfolgten Vermittelungen ist gegen den Vormonat zwar nicht geringer geworden, doch hat die bezügliche Ziffer gegenüber dem April 1907 um 540 abgenommen.

Die vorherrschend unsichere und ungünstige Bitterung, welche namentlich in der ersten Hälfte des Berichtsmonats vielerorts die Bautätigkeit hemmte, sowie das Darinverlieren verschiedener Zweige der Eisen- und Maschinen-Großindustrie werden von verschiedenen Seiten als die hauptsächlichsten Gründe des geschäftlichen Stillstands angesehen.

Im einzelnen berichten die Anstalten zur Geschäftslage folgendes:

a. Männliche Abteilung.

In Baden-Baden machte sich hauptsächlich ein Überschuss an ungelerten Arbeitern bemerkbar; in Bruchsal war wenig Arbeitsgelegenheit für Bauhandwerker und Tagelöhner, ferner für Maschinen- usw. Schlosser, Eisendreher und sonstige Metallarbeiter. Mangel war hier nur an Schreibern und Schneidern aufs Land; in Durlach fehlte es dagegen an Gießereiarbeitern und Maschinenschlossern.

Beim Arbeitsamt Freiburg, wo die Besserung im Vormonat durch die Umzugsarbeiten usw. nur vorübergehender Natur gewesen war, ist es im Berichtsmonat im eigentlichen Geschäftsleben, besonders in der Privatbautätigkeit, noch ziemlich ruhig; die Arbeitsgelegenheit hat sich im Berichtsmonat nicht gehoben. In allen Zweigen des Baugewerbes ist das Arbeitsangebot gestiegen, während die Nachfrage nach Arbeitern zurückgegangen ist. Selbst in der Landwirtschaft ist der Bedarf an Arbeitskräften geringer, als im gleichen Monat des Vorjahres. Das gleiche gilt von den Saisonhandwerkern, Schneidern usw. Es zeigt sich eben auch hier wieder die Erscheinung, daß, außer der zurückgegangenen Arbeitsgelegenheit, der verringerte Stellenwechsel die Zahl der offenen Stellen bei den Arbeitsnachweisen vermindert. Dem in derartigen Geschäftszeiten wechselt der Arbeiter seine Stelle nur ungern. Bei den Malern machte sich die Aussperrung fühlbar. Im Metallgewerbe wurden nur wenige offene Stellen angemeldet. Dagegen war die Arbeitsgelegenheit für ungelerte Arbeiter, Erdarbeiter usw. verhältnismäßig gut.

Die Anstalt in Heidelberg hatte Überfluß von Arbeitern aller Art zu verzeichnen; hauptsächlich in der Eisenbranche waren nur ganz wenig Arbeiter verlangt.

Das Arbeitsamt Karlsruhe konnte ungelerten Arbeitern wenig Arbeitsgelegenheit bieten. Zu Anfang des Monats hielt der Mangel an Lackierern, Schneidern und Schuhmachern an, während sich die zweite Hälfte des Monats besser gestaltete. Der bei den Tapezierern ausge-

brochene Streik hat sich nicht sehr bemerkbar gemacht. Verbandsgehilfen sind der Anstalt möglichst fern geblieben und die eingegangenen Aufträge waren fast ausschließlich von auswärtig.

In Konstanz ist die Geschäftslage andauernd ungünstig. Die Bantätigkeit liegt mit wenigen Ausnahmen vollständig darnieder. Das ungünstige Wetter im verfloßenen Monat und die Aussperrung der Maler wirkt lähmend auf den Arbeitsmarkt. Arbeitslos ist eine große Anzahl Blechler, Eisendreher, Installateure, Mechaniker und Maschinenschlosser. Für ungelernete Leute, wie Erdarbeiter, Tagelöhner, Fabrikarbeiter usw. ist sehr schwer Arbeit zu beschaffen. Gesucht werden noch Möbelschreiner, Schmiede und Schneider.

In Pörrach war Mangel an Gärtnern, Schneidern, Schuhmachern, Wagnern und Sattlern, in Müllheim Nachfrage nach Bauschreibern, in Offenburg waren Fuhr- und Ackerknechte, Wagner, Schneider und Schuhmacher gesucht.

In Mannheim ist in fast allen Branchen des Bauhandwerks Überfluß an Arbeitskräften vorhanden. Die der freien Gewerkschaft angehörenden Malergehilfen und die Holzarbeiter bei Holz- und Sägewerken sind ausgesperrt; die Kohlenarbeiter bei der syndikalfreien Kohlengesellschaft und die Sattler sind in den Streik eingetreten, Maurer und Zimmerleute befinden sich in Lohnbewegung.

Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie (Bijouterieabteilung) hat sich gegenüber dem Monat März noch mehr verschlechtert; es wird jetzt in vielen Betrieben nur bei beschränkter Arbeitszeit (4 Tage in der Woche) gearbeitet und es zeigt sich mehr und mehr Arbeitslosigkeit. Im übrigen waren hier, da viel gebaut wird, die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks und auch ungelernete Arbeiter ziemlich gut beschäftigt.

In Schoppsheim waren gewerbliche Arbeiter immer noch wenig begehrt; Waldshut hatte bei stauer Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe Mangel an landwirtschaftlichen Dienstknechten; in Weinheim war großer Überfluß an ungelernenen Arbeitern (Tagelöhnern).

b. Weibliche Abteilung.

Infolge des überall andauernden Dienstbotenmangels verzichten die Familien vielfach auf ständige Personalthilfskräfte. Demzufolge hat sich die Zahl der verlangten Putz-, Wasch-, Monats- und Tagefrauen und die Zahl der Einstellungen von solchen Personen vermehrt. Das Angebot überstieg in der weiblichen Abteilung die Nachfrage nur in Baden-Baden, wo Überfluß an Hotelzimmermädchen neben dem üblichen Mangel an privaten Dienstboten vorhanden war.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im April 1908 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	6 657	2 926	9 583
Arbeitssuchende	12 693	2 742	15 435
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	5 122	1 736	6 858

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 190,7 bzw. 93,7 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 40,4 bzw. 63,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 76,9 bzw. 59,3 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von je 4 Bäcker- und Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Wirte-Innung (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 458 offene Stellen, 536 Arbeitssuchende und 333 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im April insgesamt 2357 offene Stellen, 1511 Arbeitssuchende und 798 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 29 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen) im April vorgemerkt: 7220 Arbeitssuchende (Wanderer) und 606 offene Stellen; von den letzteren konnten 466 besetzt werden.

Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im April 14 offene Stellen angemeldet, von denen 10 besetzt wurden.

Seit Anfang des Jahres wird auch im Nachrichtenblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen Angebot und Nachfrage von Arbeitskräften im Geschäftsbereich der verschiedenen Dienststellen dieser Verwaltung veröffentlicht. Im April waren von 9 Dienststellen im ganzen 175 Arbeiter gesucht, darunter 80 Werft- und Hilfsarbeiter und 95 zur Bahunterhaltung. Bei 21 Dienststellen waren im ganzen 500 Stellensuchende vorgemerkt; davon waren aber voraussichtlich nur 13 bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1908.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeits-suchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (März 1908)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1907)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	187	311	166,3	163	87,2	52,4	117,1	—
Bruchsal	132	257	194,7	114	86,4	44,4	227,8	80,1
Durlach	89	55	61,9	25	28,1	45,5	81,3	62,4
Freiburg	1 267	2 079	164,1	1 009	79,6	48,5	159,0	129,1
Heidelberg	603	1 335	221,4	492	81,6	36,9	216,0	143,7
Karlsruhe	936	1 387	148,2	614	65,6	44,3	119,3	125,4
Konstanz	570	1 280	224,0	461	80,9	36,0	205,5	115,4
Lahr	115	322	280,0	94	81,7	29,2	241,4	61,2
Lörrach	191	400	209,4	149	78,0	37,3	274,5	119,1
Mannheim	1 431	2 985	208,6	1 188	83,0	39,8	176,3	111,9
Müllheim	86	214	248,8	56	65,1	26,2	407,0	113,7
Offenburg	202	402	199,0	103	51,0	25,6	235,5	75,9
Pforzheim	633	1 209	191,0	552	87,2	45,7	181,5	118,3
Schopfheim	34	91	267,6	22	64,7	24,2	811,6	127,5
Waldshut	97	221	227,8	48	49,5	21,7	292,6	66,9
Weinheim	84	145	172,6	32	38,1	22,1	97,6	94,9
Summe bezw. Durchschnitt I	6 657	12 693	190,7	5 122	76,9	40,4	180,0	115,1
Dagegen im März 1908	7 608	13 693	180,0	5 120	67,3	37,4		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 951	- 1 000		+ 2				
Dagegen im April 1907	9 263	10 663	115,1	5 662	61,1	53,1		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 2 606	+ 2 030		- 540				
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	182	201	110,4	118	64,8	58,7	90,5	—
Bruchsal	88	62	70,5	51	58,0	82,3	63,6	55,1
Durlach	6	6	100,0	1	16,7	16,7	100,0	—
Freiburg	862	921	106,8	592	68,7	64,3	87,0	87,8
Heidelberg	89	40	44,9	30	33,7	75,0	56,8	50,0
Karlsruhe	432	298	69,0	145	33,6	48,7	64,3	66,5
Konstanz	226	197	87,2	171	75,7	86,8	82,4	90,0
Lahr	32	26	81,2	19	59,4	73,1	71,0	66,7
Lörrach	80	60	75,0	37	46,3	61,7	42,2	45,5
Mannheim	496	437	88,1	326	65,7	74,6	71,5	70,5
Müllheim	41	19	46,3	15	36,6	78,9	44,4	46,8
Offenburg	32	26	81,2	11	34,4	42,3	52,1	67,3
Pforzheim	303	404	133,3	205	67,7	50,7	97,0	108,7
Schopfheim	29	23	79,3	9	31,0	39,1	39,0	54,5
Waldshut	23	12	52,2	6	26,1	50,0	32,0	37,5
Weinheim	5	10	200,0	—	—	—	150,0	15,0
Summe bezw. Durchschnitt II	2 926	2 742	93,7	1 736	59,3	63,3	77,7	76,5
Dagegen im März 1908	3 815	2 963	77,7	1 821	47,7	61,5		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 889	- 221		- 85				
Dagegen im April 1907	2 858	2 186	76,5	1 620	56,7	74,1		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 68	+ 556		+ 116				